

3 Klaus bei Götzis, Vorarlberg.

4 Koblach, Vorarlberg.

5 Tschütsch bei Klaus.

6 Weiler, Rötis, Sulz, Orte im Vorarlberger Vorderland.

114.

Bludenz, 1402 November 30.

Graf Hartmann von Werdenberg von Sargans, Bischof zu Chur<sup>1</sup> und Graf Albrecht von Werdenberg der Ältere, Herr zu Bludenz<sup>2</sup> vereinbaren sich über die Rechte der Grafschaft Hartmanns<sup>1</sup> im Walgau und seiner Grafschaft zu Vaduz am Eschnerberg<sup>9</sup> über Gerichtsbarkeit, Zölle, Tafelnen, Fischrechte, Einwanderer und Weideordnung.

Wir Graf Hartman Von werdenberg von Sangans von gottes genaden Byschof ze Chur<sup>1</sup> Vnd Jch Graf albrecht von werdenberg der elter herr ze Bludentz<sup>2</sup> tünd kunt vnd veriehent offentlich mit disem brief als wir etlich / misshellung mit ain ander hand gehept vmb diss nachgeschriben sachen vnd stuk die vnsers vorbenempten Graf Hartmans<sup>1</sup> Grafschaft an gehörtent in walgöw. vnd öch vnsere Grafschaft angehörtent ze / Vadutz an dem Eschnerberg<sup>9</sup> Da sien wir beid tail mit ain ander vericht früntlich vnd lieplich Vnd sollen och wir vnd vnsere erben diss richtung vnd all nachgeschriben stuk iemer eweklichen halten mit güten / trüwen an all geuerd. Des ersten als min egeschriben Graf albrechts<sup>2</sup> mainung ist gewesen. das der vorbenempt Graf Hartman<sup>1</sup> oder sin amptman nit richten sölten in Muntafun vmb todschleg vnd vber schäd-/lich lüt won si sölten darumb ze Guggaiss<sup>3</sup> richten. da ist berett vnd sien wir dess mit ain ander in ain, wår ob ieman wår wer der ist. der zu mir obgedachten Graf albrechten<sup>2</sup> nit gehört oder nit min ist, vnd Ain / totschlag tât in Muntafun oder mit Andern sachen verschulte darumb man in mit stok vnd galgen sôlt straffen. wirt der in Muntafun oder hie vss ergriffen. den sol man dem egedachten Graf Hartman<sup>1</sup> vnd sinen / erben oder irem Amptman Antwurten gen Guggaiss<sup>3</sup>.

Wirt aber der schädlich man oder wib nit ergriffen noch gefangen. So sol Graf Hartman<sup>1</sup> vnd sin erben oder ir Amptman das erst gericht halten vnd richten in / Muntafun da die schuld ist beschehen vber die lich oder vber das gewand won das im zugehört von siner Grafschaft wegen Vnd du andern gericht sond si aber halten ze Guggaiss<sup>3</sup> wär aber das min egedachten / Graf albrechts<sup>2</sup> lüt Vnd die zu mir gehörent nach der tading brief sag. so Graf Rudolf sälig von werdenberg von Sangans<sup>4</sup> zwüschent vns beiden herrschaften vormals betädiget hat. öch Ain todschlag täten / in Muntafun. oder mit andern sachen verschulden das man si mit stok vnd galgen sölt straffen. den selben schädlichen man oder wib sol man mir vorbenempten Graf Albrechten<sup>2</sup> vnd minen erben oder vnsrem Amptman in min / statt gericht gen Bludentz antworten Vnd sol ich vnd min erben noch vnsrer Amptman in Muntafun darumb nit richten vnd gehört vns nit zu da ze gerichte. wär aber das der schädlich man oder wib wurde nit / ergriffen der zu mir Graf Albrechten<sup>2</sup> gehört so sol ich vnd min erben oder vnsrer Amptman vber den licham oder vber das gewand öch richten ze Bludentz. Als sich öch der ebenempt Gräf hartman<sup>1</sup> geklegt / hat das ich Graf albrecht<sup>2</sup> Ainen Amptman. hab gesetzt vber min wallisser in Muntafun. vnd hab inen da ain gericht geben. da ist öch berett ob dez egenanten Graf hartmans<sup>1</sup> lüt. oder herkommen lüt<sup>5</sup> die zu / im Vnd sinen gericht gehörent vt ze klagen hand zu den vorgeschribenen minen wallisern. die sol ich vnd min erben oder vnsrer Amptman inen zu dem rechten stellen ze Bludentz vor vnsrem Amptman vnd inen da /ain gemain vnuerzogen recht schaffen vnd nit in Muntafun. hetten aber min walliser zu ainander oder min lüt zu minen wallisern vt ze sprechen. darumb mag ich inen wol ainen richter vnd amptman geben in / Muntafun ob ich wil vsgenomen was stok vnd galgen antritt. da sol ietweder herr beliben in der mass als vorgeschriben ist vnd sol entweder herr fürbaz kain ander gericht haben in Muntafun. vnd sond öch / die Silberer<sup>6</sup> beliben bi iren rechten nach der alten brief sag. öch ist betädiget als min des egeschriben Graf albrechts<sup>2</sup> burger ze Bludentz die gewonhait hand gehept. das si dez vorbenempten Graf hart- / mans<sup>1</sup> lüt verboten hand ze Bludentz vnd och vor der statt ir farents güt das si vber land fürent vnd tribent oder tragent vffgehept hand. vnd in die statt hand getriben vmb

geltschulden. bi den / selben geuonhaiten vnd rechten sol die statt ze Bludentz hinnen hin ðch beliben. ze gelicher wis ist ðch betädiget vnd sien in ain komen. das des egenanten Graf hartmans<sup>1</sup> lût oder siner erben lût, die / selben recht vnd gewonhaiten ðch haben sond in Graf hartmans<sup>1</sup> gericht in walgôw. gen den bürgern ze Bludentz vmb verbieten vnd vffheben. vssgenommen all jarmarkt. da sol aintweder tail den/andern nit verbieten noch vffheben. Es ist ðch berett als wir beid hern die rechte mit ainandern hand gehept. ob dez ebenempten Graf albrechts<sup>2</sup> burger ze Bludentz (dh)ain fräueli tätten in vnsers Graf / Hartmans<sup>1</sup> Grafenschaft vnd gericht in Walgôw das wir die darumb mugent büssen. vnd ze gelicher wis ob vnser lût indret der markstainen bi der statt oder in der statt ze Bludentz dhain frâfli tätent / dz Graf Albrecht<sup>2</sup> vnd sin erben die vnsern ðch darumb mag büssen ietweder tail nach sines gerichtes recht. vssgenommen stok vnd galgen das sol alwegen beliben als vor beschaiden ist. da haben wir / Graf hartman<sup>1</sup>. vnserm ebenempten vettern Graf albrechten<sup>2</sup> vnd sinen erben die fruntschaft getan. wenn das ist. das er oder sin erben oder iro hofgesind vnd die burger ze Bludentz ain vrtten oder gesell-/schaft h(a)nd oder kugle(n) schlahent oder dez gelichen tünd bi der statt ze Bludentz. ðch vsserhalb den markstainen bi Bludentz an geuerd. in der nähe als das da denn gewonlich ist. ob si denn dhain/zerwurfnist hetten mit ain andern. oder das si vnder ainander vt frâfleten. da sol Graf albrecht<sup>2</sup> vnd sine erben die selben darumb straffen vnd sollen wir mit der frâfli nüt ze schaffen haben. wâr aber / das iemant anders denn des ebenempten Graf Albrechts<sup>2</sup> hofgesind vnd burger ze Bludentz vsserhalb den markstainen frâfleten die sollen wir Graf hartman<sup>1</sup> vnd vnser erben darumb straffen. was frâf-/linien aber da beschehent vff den jarmärkten vnd Wuchen märkten zu Bludentz indret der markstainen oder da vor vf dem markt die gehörent ðch zu dem egenanten Graf Albrechten<sup>2</sup> vnd der statt ze Bludentz an geuerd. Es ist och zwüschent vns berett vnd sien des in ain komen. Wâr aber dhain burger ze Bludentz zû vnser dez vorgeschribnen Graf hartmans<sup>1</sup> lût in Walgôw vt ze sprechen oder ze klagen hetten. das sond si an vnsern Ampt- / man bringen. der sol inen die vnsern zu denen si ze klagen hand. vnuerzogenlichen zû den rechten stellen ze nütziders<sup>7</sup> vnd sol ðch schaffen das si da zû dem vierden

gericht nach dem rechten vssgericht werdent an verziehen vnd sol /  
inen das gericht nit fürbaz verzogen noch in andri dörfer gestrekt,  
werden an all geuerd. ze gelicher wis sollen ich Graf Albrecht<sup>2</sup>  
vnd mine erben Graf hartmans<sup>1</sup> lüten ain semlich<sup>a</sup> gelich recht  
schaffen vnd lassen / widerfaren ze Bludentz vmb was si zu  
vnsern burgern ze Bludentz ze klagen hand. gehalten vns Graf  
hartman<sup>1</sup> vnsrer frongericht ze herpst vnd ze Maien in vnsrer Graf-  
schaft in Walgôw. vnd öch mir Graf Albrechten<sup>2</sup> / min fron-  
gericht ze sant petern<sup>8</sup>. da sol ietweder herr bi sinen gericht  
beliben als wir daz dannen her hand gehalten an all geuerd. Vmb  
die stöss<sup>b</sup> an dem Eschnerberg<sup>9</sup> ist berett vnd sien daz  
ainhelliklichen in ain kome. was da schäd- / licher lüt werdent ge-  
fangen die mir Graf Albrechten<sup>2</sup> zugehörent oder min Aigen  
sind. Die sol vnd mag Graf Hartman<sup>1</sup> vnd sin erben vnd ire  
Amptman gen vadutz führen vnd die da berechten. von weders  
hern lüten die gefan- / gen werdent. Wår, das vnsrer dik benempten  
Graf Albrechts<sup>2</sup> lüt ain totschiag taten am Eschnerberg<sup>9</sup>  
vnd nit ergriffen würde. da sol vnd mag Aber Graf hartman<sup>1</sup>  
vnd sin erben oder ire Amptman das erst gericht vber. / die lich oder  
vber das gewand halten vnd richten am Eschnerberg<sup>9</sup>. da der  
totschiag ist beschehen. Vnd dû andern gericht sond si aber halten  
ze vadutz an geuerd. wår aber ob der vorbenempt Graf hart-  
man<sup>1</sup> vnd sin erben / oder ir Amptman ain schädlichen man oder  
wib fiengent am Eschnerberg<sup>9</sup>. die nit min graf Albrechts<sup>2</sup>.  
Aigen warent. dar(in) sol (ich) Graf albrecht<sup>2</sup> vnd min erben  
min Amptlüt vnd die minen si nit an sumen / noch Jrren. vnd sollent  
mit den sachen vnd mit siner Grafschaft am Eschnerberg<sup>9</sup> nüt  
ze schaffen han an all geuerd. Es sol aber der egedacht Graf hart-  
man<sup>1</sup> vnd sin erben oder ir amptman alle jar ain Maien / gericht  
vnd ain herpst gericht halten am Eschnerberg<sup>9</sup> mit allen den  
rechten vnd gewonhaiten als si dû gericht da her hand gehalten. Es  
sond öch wir beid herren vnd vnsrer erben ietweder herr vff dem sinen  
ain tauern / haben an dem Eschnerberg<sup>9</sup>. Es ist öch berett vmb  
die vischezen in der Eschan<sup>10</sup>. das die vns beiden herren sol ge-  
main sin. doch daz (also) ich Graf Albrecht<sup>2</sup> vnd min erben nie-  
man gûnen noch erlöben mugent in der / Eschan<sup>10</sup> ze vischen. won  
das wir vns selben in vnsrer hof da mugent haissen vischen an all  
geuerd. wir ebenempten bed her(en) sollent och da ietweder ain

amptman han an dem Eschnerberg<sup>9</sup>. vnd mag och ietweders / herren amptman vff dem sinen ze gericht sitzen vnd vber die sinen richten vmb erb vnd vmb aigen vnd vmb all sachen (u)zgenomen totschleg vnd stok vnd galgen. darüber sol der vorgedacht Graf hartman<sup>1</sup> vnd / sin erben oder iro Amptman richten als vorgeschriben ist. Vnd sol öch ietwedra herr die sinen straffen vnd bessren an dez andern su(mnûs)<sup>c</sup> vnd widerred vmb frâflinen vnd andêr sachen an geuerd. wâr aber ob aintweders / herren lût zu ainander vt ze sprêchen hetten. da sol alwegen der klegler das recht sûchen vor dess herren amptman zu dem er z(e) klagen hat. vnd was ietweders herrn lût an dem Eschnerberg<sup>9</sup>. vor vnsern amptlûten / verfallent. da sol ietwedra herr vnd amptman die büss nemen von dem sinen an all geuerd. Ich vorgevanter Graf Albrecht<sup>2</sup> vnd minerben. vnd vnser Amptlût sollent öch mit den herkomen lûten<sup>5</sup> am Eschnerberg<sup>9</sup> / nût ze schaffen han. won die dem vorgeschribnen hartman<sup>1</sup> vnd sinen erben zû gehörent. Es sond öch vnser beider herren lût beliben bi allen andern rechten vnd gewonhaiten als si das hand her bracht mit wunn vnd waid / holtz vnd veld<sup>11</sup> vnd andern sachen vngeuarlichen. Es ist öch namlich berett das wir beid herren vnd vnser erben vmb all. (andern) s(achen) beliben sond bi vnsern briefen so wir gen ainander hand vnd bi allen den / rechten als die selben brief wisent an all geuerd. des ze vrkünd vnd gantzer vester sicherhait das diss alles nû vnd hie(nach) vns vnd allen vnsern erben vnd nachkomen. war vest vnd stât belib. so haben / wir vorgeschribner Graf hartman<sup>1</sup> von gottes genaden Byschof ze Chur. vnd ich vorbenempter Graf albrecht<sup>2</sup> ietwedra sin aigen Insigel gehenkt offentlich an disen brief der geben ist ze Bludentz an sant Andres / tag des hailigen zwölfbotten do man zalt nach cristes gebürt im vierzehnhundertn jar darnach in dem andern jar -

#### *Übersetzung*

Wir Graf Hartmann von Werdenberg von Sargans, von Gottes Gnaden Bischof zu Chur<sup>1</sup> und ich Graf Albrecht von Werdenberg der Ältere, Herr zu Bludentz<sup>2</sup>, fun kund und bekennen öffentlich durch diese Urkunde, da wir etliche Misselligkeit miteinander gehabt wegen dieser unten beschriebenen Sachen und Dinge, die unseres vorgenannten Graf Hartmanns<sup>1</sup> Grafschaft im Walgau antreffen und auch unsere Grafschaft zu

Vaduz an dem Eschnerberg<sup>9</sup>. Da sind wir beide Teile miteinander ausgeglichen, freundlich und lieblich und sollen auch wir und unsere Erben diesen Vergleich und alle nachbeschriebenen Artikel immer und ewig halten in guten Treuen ohne Arglist. Des ersten, da meine, des vorerwähnten Graf Albrechts<sup>2</sup> Meinung gewesen ist, dass vorgenannter Graf Hartmann<sup>1</sup> oder sein Amtmann nicht richten sollte im Montafon wegen Todschatz und über Missetäter, da sie deswegen zu Guggais<sup>3</sup> richten sollten; da ist beredet und sind wir darüber miteinander eins worden, wenn jemand wäre, wer immer der sei, der zu mir obgedachtem Graf Albrecht<sup>2</sup> nicht gehört oder nicht mein ist, und einen Todschatz täte im Montafon oder mit anderen Dingen verschuldete, dass man ihn mit Stock und Galgen strafen sollte; wird der im Montafon oder hier herausen ergriffen, den soll man dem vorgedachten Graf Hartmann<sup>1</sup> und seinen Erben oder ihren Amtmännern überantworten nach Guggais<sup>3</sup>. Wird aber der Missetäter oder die Missetäterin nicht ergriffen oder gefangen, so soll Graf Hartmann<sup>1</sup> und seine Erben oder ihr Amtmann das erste Gericht halten und richten im Montafon, wo das Verbrechen geschehen ist, über der Leiche oder über dem Gewand, da ihm dies zusteht von seiner Grafschaft wegen; die andern Gerichte sollen sie aber halten zu Guggais<sup>3</sup>. Wäre aber, dass meine, des obgedachten Grafen Albrechts<sup>2</sup> Leute und die zu mir gehören nach dem Wortlaut der Vertragsurkunde, die Graf Rudolf selig von Werdenberg von Sargans<sup>4</sup> zwischen unseren beiden Herrschaften ehedem abgeschlossen hat, auch einen Todschatz im Montafon tun würden oder durch andere Sachen verschuldeten, dass man sie mit Stock und Galgen strafen müsste, denselben Missetäter oder dieselbe Missetäterin soll man mir, vorgenanntem Graf Albrecht<sup>2</sup> und meinen Erben oder unserem Amtmann in mein Stadtgericht nach Bludenz überantworten und soll weder ich noch meine Erben noch unser Amtmann im Montafon deshalb richten und er gehört uns da nicht zu in das Gericht. Wäre aber, dass der Missetäter oder die Missetäterin, wer zu mir Graf Albrecht<sup>2</sup> gehört, nicht ergriffen würde, so soll ich und meine Erben oder unser Amtmann über den Leichnam oder über das Gewand auch zu Bludenz richten. Wie sich auch der vorgenannte Graf Hartmann<sup>1</sup> beklagt hat, dass ich Graf Albrecht<sup>2</sup> einen Amtmann über die Walliser im Montafon gesetzt und ihnen da ein Gericht ge-

geben habe, darüber ist auch beredet: wenn des obengenannten Grafen Hartmanns<sup>1</sup> Leute oder Herkommene Leute<sup>5</sup>, die zu ihm in seine Gerichte gehören, etwas zu klagen haben gegen die obenerwähnten, meine Walliser, die soll ich und meine Erben oder unser Amtmann ihnen zur Gerichtsverhandlung nach Bludenz stellen, vor unseren Amtmann, und ihnen da ohne Verzug ein unparteiisches Gericht verschaffen, und nicht im Montafon. Hätten aber meine Walliser gegeneinander oder meine Leute gegen meine Walliser etwas zu klagen, darüber mag ich ihnen wohl einen Richter und Amtmann geben im Montafon, wenn ich will, ausgenommen was Stock und Galgen anbetrifft, hierin soll jeder beider Herren bleiben, wie vorbeschrieben ist und soll jeder der beiden Herren in Zukunft kein ander Gericht im Montafon haben; es sollen auch die Silberer<sup>6</sup> bei ihren Rechten bleiben nach Angabe der alten Briefe. Auch ist vertraglich festgelegt, dass mein des vorgeschriebenen Grafen Albrechts<sup>2</sup> Bürger zu Bludenz die alte Gewohnheit hatten, dass sie des vorgenannten Grafen Hartmanns<sup>1</sup> Leute mit Beschlag belegten und auch vor der Stadt ihr fahrendes Gut, das sie über Land führten, trieben oder trugen, weggenommen und in die Stadt genommen haben wegen Geldschulden; bei diesen Gewohnheiten und Rechten soll die Stadt Bludenz auch weiterhin bleiben. In gleicher Weise ist auch festgelegt und übereingekommen worden, dass des obengenannten Graf Hartmanns<sup>1</sup> Leute oder seiner Erben Leute ebenfalls dieselben Rechte und Gewohnheiten haben sollen in Graf Hartmanns<sup>1</sup> Gerichten zu Walgau, gegenüber den Bürgern zu Bludenz was das Beschlagverkünden und Wegnehmen angeht, ausgenommen alle Jahrmärkte: da soll keiner von beiden Teilen den andern mit Beschlag oder Wegnahme belegen. Es ist auch beredet, da wir beide Herren den Vertrag miteinander gehabt haben, wenn des vorgenannten Grafen Albrechts<sup>2</sup> Bürger zu Bludenz einen Frevel begingen in unseres Grafen Hartmanns<sup>1</sup> Grafschaft und Gerichten im Walgau, dass wir die deshalb strafen mögen und in gleicher Weise, wenn unsere Leute innerhalb der Marksteine bei der Stadt oder in der Stadt zu Bludenz einen Frevel täten, dass Graf Albrecht<sup>2</sup> und seine Erben die Unseren auch deshalb strafen mögen, jede Seite nach ihres Gerichtes Recht, ausgenommen Stock Galgen, das soll stets bleiben wie oben bestimmt ist. Da haben wir Graf Hartmann<sup>1</sup> unserem vorgenannten Vetter Graf Albrecht<sup>2</sup>

und seinen Erben die Freundlichkeit erwiesen: wenn es vorkommt, dass er oder seine Erben oder ihr Hofgesind und die Bürger zu Bludenz eine Zeche oder Gesellschaft hätten oder Kugeln schlagen oder dergleichen tun bei der Stadt zu Bludenz, auch ausserhalb der Marksteine bei Bludenz ungefähr in der Nähe, wie das denn gewöhnlich ist, wenn sie dann miteinander eine Streitigkeit hätten oder untereinander etwas gegen das Gesetz täten, da soll Graf Albrecht<sup>2</sup> und seine Erben dieselben strafen und sollen wir mit dem Verbrechen nicht zu tun haben. Wäre aber, dass jemand anderer als des vorgenannten Grafen Albrechts<sup>2</sup> Hofgesind und Bürger zu Bludenz ausserhalb der Marksteine frevelten, die sollen wir Graf Hartmann<sup>1</sup> und unsere Erben deshalb strafen. Was aber Vergehen da geschehen, auf den Jahrmärkten und Wochenmärkten zu Bludenz innerhalb der Marksteine oder davor auf dem Markt, die gehören auch dem vorgenannten Grafen Albrecht<sup>2</sup> und der Stadt Bludenz, ohne Betrug. Es ist auch zwischen uns beredet und wir sind darüber eins worden: wäre aber, dass ein Bürger zu Bludenz gegenüber unsern des vorgeschriebenen Grafen Hartmanns<sup>1</sup> Leuten im Walgau etwas zu fordern oder zu klagen hätte; das sollen sie bei unserm Amtmann anbringen, der soll ihnen die Unseren, gegen die sie zu klagen haben, ohne Verzug zur Gerichtsverhandlung zu Nüziders<sup>7</sup> stellen, und soll auch veranlassen, dass sie da zum vierten Gericht nach der Verhandlung bezahlt werden ohne Verzug; es soll ihnen das Gericht nicht weiter verzögert noch in andere Dörfer gezogen werden ohne Betrug. In gleicher Weise sollen ich Graf Albrecht<sup>2</sup> und meine Erben Graf Hartmanns<sup>1</sup> Leuten ein ebensolches gleiches Recht zu Bludenz schaffen und widerfahren lassen, worüber sie gegen unsere Bürger zu Bludenz zu klagen haben. Wir behalten uns, Graf Hartmann<sup>1</sup> vor unser Herrengericht im Herbst und Mai in unserer Grafschaft im Walgau und auch mir Graf Albrecht<sup>2</sup> mein Herrengericht zu St. Peter<sup>8</sup>; da soll jeder Herr bei seinen Gerichten bleiben, wie wir das bisher gehalten haben, ohne Betrug. Wegen der Streitigkeiten am Eschnerberg<sup>9</sup> ist beredet, und sind wir einhellig übereingekommen, was da Missetäter gefangen werden, die mir Graf Albrecht<sup>2</sup> zugehören oder mein eigen sind, die sollen und mögen Graf Hartmann<sup>1</sup> und seine Erben und ihre Amtleute nach Vaduz führen und die da verurteilen, von welchen Leuten beider Herren die gefangen werden. Ge-

schähe es, dass unsere oft benannten Leute Graf Albrechts<sup>2</sup> einen Totschlag am Eschnerberg<sup>9</sup> verübten und nicht ergriffen würden, da soll und kann ebenfalls Graf Hartmann<sup>1</sup> und seine Erben oder ihre Amtleute das erste Gericht über die Leiche oder über das Gewand am Eschnerberg<sup>9</sup> halten und richten, wo der Totschlag geschehen ist. Und die anderen Gerichte sollen sie aber halten zu Vaduz, ohne Betrug. Wäre aber, dass der vorgenannte Graf Hartmann<sup>1</sup> und seine Erben oder ihr Amtmann einen Missetäter oder eine Missetäterin am Eschnerberg<sup>9</sup> fangen würden, die nicht mein Graf Albrechts<sup>2</sup> eigen wären, darin sollen ich Graf Albrecht<sup>2</sup> und meine Erben, meine Amtleute und die Meinen sie nicht hindern noch irre machen und sollen mit diesen Sachen und mit seiner Grafschaft am Eschnerberg<sup>9</sup> nichts zu schaffen haben, ohne Betrug. Es soll aber der vorerwähnte Graf Hartmann<sup>1</sup> und seine Erben oder ihr Amtmann alle Jahre ein Maiengericht und ein Herbstgericht am Eschnerberg<sup>9</sup> halten mit allen den Rechten und Gewohnheiten, wie sie die Gerichte bisher gehalten haben. Es sollen auch wir beide Herren und unsere Erben jeder Herr auf seinem Boden eine Taverne am Eschnerberg<sup>9</sup> haben. Es ist auch abgesprochen wegen des Fischereirechtes in der Esche<sup>10</sup>, dass das uns beiden Herren gemeinsam sein soll, doch so, dass ich Graf Albrecht<sup>2</sup> und meine Erben niemand, ver-gönnen noch erlauben sollen, in der Esche<sup>10</sup> zu fischen, ausser dass wir da uns selbst in unseren Hof fischen lassen mögen, ohne allen Betrug. Wir oben genannte beide Herren sollen auch jeder da einen Amtmann haben an dem Eschnerberg<sup>9</sup>, und mag auch eines jeden Herren Amtmann auf seinem Boden zu Gericht sitzen und über die Seinen richten um Erb und um Eigen und über alle Sachen, ausgenommen Totschläge und Stock und Galgen; darüber soll der vorgedachte Graf Hartmann<sup>1</sup> und seine Erben oder ihr Amtmann richten, wie oben geschrieben ist. Und soll auch jeder Herr die Seinen strafen und büssen ohne des andern Hindern und Widerrede wegen Frevel und anderen Sachen, ohne Betrug. Geschähe es aber, dass beider Herren Leute von einander etwas zu fordern hätten, da soll stets der Kläger das Recht suchen, gegen den er zu klagen hat, vor dessen Herren Amtmann. Und was eines jedes Herrn Leute an dem Eschnerberg<sup>9</sup> vor unseren Amtleuten an Strafe zahlen, da soll jeder Herr und Amtmann die Busse nehmen von den Seinen ohne

allen Betrug. Ich vorgenannter Graf Albrecht<sup>2</sup> und meine Erben und unsere Amtleute sollen auch mit den Herkommenen Leuten<sup>5</sup> am Eschnerberg<sup>9</sup> nichts zu schaffen haben, da diese dem vorgeschriebenen Hartmann<sup>1</sup> und seinen Erben zugehören. Es sollen auch unsere, beider Herren Leute bleiben bei allen anderen Rechten und Gewohnheiten, wie sie das hergebracht haben, mit Wonne und Weide, Holz und Feld<sup>11</sup> und anderen Sachen ohne Betrug. Es ist auch insbesondere beredet, dass wir beide Herren und unsere Erben wegen aller anderen Dinge bleiben sollen bei unseren Urkunden, die wir gegenseitig haben und bei allen Rechten, wie sie dieselben Urkunden ausweisen, ohne alle Arglist. Dessen zum Zeugnis und völliger fester Sicherheit, dass dies alles jetzt und in Zukunft uns und allen unseren Erben und Nachkommen wahr, fest und beständig bleibe, haben wir, obèn geschriebener Graf Hartmann<sup>1</sup> von Gottes Gnaden Bischof zu Chur und ich, der vorgenannte Graf Albrecht<sup>2</sup>, jeder von beiden sein eigenes Siegel gehängt öffentlich an diese Urkunde, die gegeben ist zu Bludenz an St. Andreastag des heiligen Apostels, da man zählte nach Christi Geburt im vierzehnhundertten Jahr, danach im zweiten Jahre.

*Original im Stadtarchiv Bludenz n. 21. — Pergament 44 cm lang x 48,5, Plica 4,5 cm. — Schrift stellenweise stark verblasst, einige Wörter und Buchstaben unleserlich, sodass Ergänzungen nach der Abschrift nötig wurden (im Text eingeklammert). — Siegel: 1. (Bischof Hartmann) in gelber Wachspflanne von 5,5 cm Rundsiegel 3,5 cm, rot, Siegelbild beschädigt, auf Altar Muttergottes, darunter zwei etwas zerdrückte Schildchen heraldisch rechts mit Steinbock, links Montforterfahne; Umschrift: + S. HARTMANI EPI. CVRIENSIS +. 2. (Graf Albrecht) in gelber Wachspflanne von 5 cm nur halb erhaltenes Rundsiegel, im Sechspass Rest einer Heiligenbergerstiege; Umschrift: COIT. ALBTI. DE. WE. (mit Abkürzungsstrich über dem o). — Rückseite: «Thailbrief 1402» (17. Jahrh.); «Notta» (16. Jahrh.); N: 38 II 59 (18. Jahrh.).*

*Abschrift im Vorarlberger Landesarchiv im Urbar der beiden Herrschaften Bludenz und Sonnenberg von 1618, fol 252 — 258 (mit sehr vielen Abweichungen und Fehlern).*

*Regest: Schatzarchiv im Landesregierungsarchiv Innsbruck lib. 4, fol. 649, abgedruckt bei Ritter, Liechtensteinische Urkunden im Landesregierungsarchiv Innsbruck, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1936, S. 72; Fischer, Urkundenauszüge aus dem Bludenzener Archive, Jahresbericht d. Vbg. Museumsvereins 1888, S. 30 n. 10 (ausführlich); Fischer, Archivberichte aus Vorarlberg, Jahresbericht d. Vbg. Museumsvereins 1898, S. 41 n. 674; Büchel, Regesten z. Geschichte d. Herren v. Schellenberg, Jahrbuch d.*

*Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1900, S. 256 n. 264; Büchel, Geschichte d. Eschnerberges, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1920, S. 19; Grabherr, Die reichsunmittelbare Herrschaft Blumenegg (1907), S. 32 ff. (ausführlich).*

*Literatur: Büchel, Geschichte des Eschnerberges, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1920, S. 19; Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein 1923, S. 233.*

- a Die Abschrift im Urbar 1618 hat «sömblich».
- b Die Abschrift hat «stöss».
- c Die Abschrift hat «Saumnus».
- 1 Graf Hartmann IV., Bischof zu Chur † 1416.
- 2 Graf Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg zu Bludenz † um 1419. Über ihn Ulmer, Burgen und Edelsitze Vbgs. u. Liechtensteins, S. 213 ff.
- 3 Guggais bei Nüziders. S. Grabherr, Die reichsunmittelbare Herrschaft Blumenegg, S. 16.
- 4 Rudolf von Werdenberg von Sargans, der den Vertrag von 1355 Mai 21. (siehe n. 81 dieser Lieferung) abschloss.
- 5 Einwanderer.
- 6 Bergleute des Silber- und Klostersales. Vergl. die Urk. von 1355.
- 7 Nüziders mit Hartmanns Burg Sonnenberg.
- 8 St. Peter bei Bludenz, ehemals Hof, dann Kloster, wo die Hofjünger ihr Gericht abhielten.
- 9 Eschnerberg, das liechtensteinische Unterland. — Zu den folgenden Bestimmungen vergl. die Urk. von 1394 April 25 (Liechtensteinisches Urkundenbuch I/3 n. 45).
- 10 Bach in Mauren, Eschen und Gamprin.
- 11 Hinweis auf die althergebrachte Weide- und Feldordnung sowie auf das Holznutzungsrecht.

115.

1404 Juni 18.

Hänni von Bästlingen, Bürger von Feldkirch, verkauft Katharina Wältis selig von Bästlingen Tochter seine Rechte an der Wiese Fladnär auf Latz in Nenzing, die einwärts an «Schwygger Vaistlis» Güter stösst.

*Abschrift im Stadtarchiv Feldkirch, im Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch, Hds. n. 736, fol. 19 b. —*